

# Wildlachs Alaska USA



© Rupert Howes / MSC



ZERTIFIZIERT AM **3. September 2000; erneut zertifiziert im November 2007**

SPEZIES **Rotlachs (*Oncorhynchus nerka*), Hundslachs (*Oncorhynchus keta*), Königslachs (*Oncorhynchus tshawytscha*), Silberlachs (*Oncorhynchus kisutch*) und Buckellachs (*Oncorhynchus gorbuscha*)**

FANGMETHODE **Netze (treibendes<sup>1</sup> und verankertes Kiemennetz, Ringwade), Trolling (Schleppleine mit Kunst- oder Naturködern) und Fischnad (wasserkraftbetriebene mühradartige Vorrichtung mit Körben, in denen der Fisch gefangen und anschließend in Tanks verladen wird)**

LAND **USA**

FANGGEBIET



**US-amerikanische Gewässer, an Alaska grenzend**

FANGVOLUMEN **287.000 Tonnen**

<sup>1</sup> Kleinflächigere Treibnetze zählen nicht zu den geächteten Fanggeräten.

„ES IST WIE EIN moderner Goldrausch,“ sagt Warren „Buck“ Gibbons und beschreibt damit den Lachsfang im westlichen Alaska, wo er nicht nur als Fischer arbeitet, sondern auch bei der Bristol Bay Regional Seafood Development Association im Verwaltungsrat dient. „Wirft man am 01. Juni ein Netz aus, wird man höchstwahrscheinlich nichts fangen. So um den 20. Juni herum tummeln sich hier dann 40 Millionen Lachse! Am 20. Juli ist das ganze Spektakel wieder vorbei. Es ist ein faszinierendes Schauspiel, das zeigt, was Mutter Natur zu bieten hat.“

## Die größte Rotlachs-Fischerei der Welt

Am Bogen der Alaska-Halbinsel entlang des 400 km langen Küstenstreifens der Bristol Bay jagen Lachse durch Flüsse mit so klangvollen Namen wie Cinder, Kvichak, Nushagak, Togiak und Ugashik. Auf ihre Rückkehr in die Flussmündungen warten 1.800 kleine Fangschiffe der Bristol Bay Kiemennetzflotte. Obwohl jedes Boot nur 10 Meter lang ist, stellen sie mit einem gemeinsamen Umsatzvolumen von 190 Millionen US-Dollar die größte Rotlachs-Fischerei der Welt dar. Dabei ist Bristol Bay lediglich ein Teil der Alaska-weiten Lachsfischerei. Sie umfasst fünf Lachsarten und Hunderte Millionen von Fischen, die zum Laichen jährlich über Tausende von Kilometern zurücklegen, um aus dem nördlichen Pazifik in die Flüsse und Seen zurückzukehren, in denen sie geboren wurden.

## Lachsfang und Umweltschutz

Quer durch den riesigen Bundesstaat Alaska, in abgelegenen Gebieten, die sich über die zerklüftete Landschaft verteilen, wird die Fischerei sorgfältig von der Jagd- und Fischereibehörde Alaskas (ADF&G) gemanagt, um ihre Nachhaltigkeit zu gewährleisten. Die ADF&G stellt zunächst allgemeine Umweltschutzziele auf und kontrolliert dann den Fang, um diese Ziele zu sichern. „Die Fangzahlen orientieren sich an jenem Anteil der Ressource, der den Schutzbedarf übersteigt,“ so David Bedford, Stellvertretender Sachverwalter der ADF&G. Staatliche Manager überwachen die von der Fischerei gefangene Menge und führen gewissenhaft Buch über die einzelnen Arten, damit genügend Lachse der Fischerei entkommen und zum Laichen flussaufwärts schwimmen können.

„Die ADF&G setzt bei seichteren und klareren Flusssystemen Spähflugzeuge ein, damit sie die Fische aus der Luft sehen können,“ erläutert Jon Sarheim, der gemeinsam mit Gibbons das Seafood-Unternehmen Wildcatch betreibt. „Man sieht die Lachse auch springen und kann sie von Zähltürmen aus beobachten.“ Dank dieser Maßnahmen, strengen Kontrollen und laufenden Forschungsarbeiten, ist Alaska „weltweit führend beim Fischereimanagement und ein funktionierendes Modell dafür, was geschieht, wenn man es richtig macht,“ so Gibbons weiter.

## Nicht nur Lachs aus der Dose

Die üppigen Fischbestände von Bristol Bay machten die Region für Lachs aus der Dose bekannt. „Es gab Protein in einem solchen Überfluss, dass man den Fisch einfach eindosen musste, weil man ansonsten schon am nächsten Tag von einer neuen Welle überwältigt wurde,“ erläutert Gibbons. „Da der Wert des Fisches mittlerweile auf dem internationalen Markt gestiegen ist, fließen in Bristol Bay massive Investitionen in das Filetieren, Portionieren und in die Wertschöpfung,“ so Gibbons weiter. „Dieser perspektivische Wandel ist zum Teil auf das MSC-Engagement großer Einzelhandelsunternehmen in den USA und Europa zurückzuführen.“

Im September 2008 führte Findus in Frankreich ein neues Premium-Produkt ein – Fischstäbchen aus Alaska Wildlachs. Alle großen französischen Einzelhandelsketten nahmen das Erzeugnis sofort in ihr Sortiment auf, da es MSC-zertifiziert ist. Der Marktanteil von Findus kletterte dabei von 38 auf 45 Prozent.

## Sichern von Existenzen

„Für all das Filetieren, Kühlen und die Steigerung der Wertschöpfung erzielen alle Beteiligten entlang der Lieferkette etwas höhere Einnahmen,“ erklärt Gibbons. „In unseren Gemeinden sind Arbeitsplätze und Zukunftsaussichten beschränkt – da ist Lachs oft das Einzige, was Geld einbringt, um die Einwohner übers Jahr zu ernähren. Je mehr Wert man dem Fisch beimisst, umso mehr Mittel fließen in die Gemeinden Alaskas zurück.“

## Langjährige Verbindung zum MSC

Schon seit der Gründung des US-amerikanischen Bundesstaates im Jahr 1959 ist die Lachsfischerei Alaskas ein Modell für nachhaltige Managementpraktiken. Sie war eine der ersten Fischereien, die sich am MSC-Programm beteiligten, um auf globalen Märkten ihre Nachhaltigkeit mithilfe einer unabhängigen Bestätigung zu demonstrieren. Im Jahr 2007 wurde sie aufgrund der kontinuierlichen Führungsrolle und Bemühungen der ADF&G zum zweiten Mal für fünf Jahre zertifiziert. Als wegbereitende Fischerei im MSC-Programm war ADF&G nicht nur ein wichtiger Partner, sondern spielte auch eine große Rolle wenn es um die Weiterentwicklung und Verbesserung der Einheitlichkeit und Qualität der Kriterien sowie der Leitlinien ging, mit deren Hilfe die Nachhaltigkeit einer Fischerei nach MSC-Standard beurteilt wird.

Hierzu Bedford: „Die MSC-Empfehlungen, Laichplätze und Verhalten von Wildlachs im Prince William Sound und im südöstlichen Alaska stärker zu erforschen, haben die Behörde veranlasst, diese Maßnahmen auf ihrer Prioritätenliste oben anzustellen.“

Allerdings war es nicht immer einfach. Wie Bedford betont, „musste die ADF&G einige der wachsenden Probleme des [MSC] Programms schultern.“ Eine Erfahrung, die laut Bedford für Fischereikunden wohl „aufgrund unserer relativ langen Teilnahme am Programm recht einmalig ist,“ und auch mit der Komplexität und Größe des Fangbetriebes zusammen hängt. Die Zusammenarbeit zwischen ADF&G und MSC hat sich jedoch für die Fischereiwirtschaft Alaskas ausgezahlt. Erzeugnisse aus Wildlachs genießen weltweite Beliebtheit und in mehr als 30 Ländern werden fast 900 Produkte mit MSC-Logo vertrieben.



„Mithilfe des MSC-Siegels erzielten unsere neuen Fischstäbchen aus Alaska Lachs ihre wichtigste Listung überhaupt: In Frankreich wurden sie von allen wichtigen Einzelhandelsunternehmen sofort in ihr Sortiment aufgenommen. Denn mit einem immer breiteren Angebot an MSC-Produkten können Einzelhändler ihr Engagement für nachhaltige Fischerei effektiv unter Beweis stellen.“

Sophie Allemand, Group Brand Manager für Fisch, Findus Frankreich